



**DIE GEMEINDE  
INFORMIERT**

**Gemeindeschreiberin** Der Gemeinderat hat beschlossen, das Arbeitsverhältnis mit der Gemeindeschreiberin *Monika Vogelsanger* zu beenden, und ist um eine sofortige Lösung besorgt. In der Zwischenzeit stehen für Anliegen und Anfragen die Mitarbeiterinnen der Gemeindekanzlei wie auch der Gemeinderat weiterhin gerne zur Verfügung.

**Heckenpflege** In Absprache mit der Jagd- und Fischereiverwaltung des Kantons Schaffhausen wird das Werkhofteam während der Monate Februar und März eine Heckenpflege entlang des «Wattgrabens» (Höhe Altersheim in Richtung Schüppel) vornehmen. (r)

## Massnahmen verlängert

**REGION** Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) und die kantonalen Veterinärdienste verlängern die Massnahmen zur Eindämmung der Vogelgrippe bis 15. März. Diese gelten seit dem Auftreten der Vogelgrippe in einem Geflügelbetrieb im Zürcher Unterland Ende November.

Aufgrund von Erfahrungen der letzten Seuchenzüge schätzen sie das Risiko einer Einschleppung weiterhin als gross ein. Im Thurgau darf Geflügel im Kontrollgebiet von einem Kilometer Breite entlang des Rheins und des Ober- und Unterseeufers nur unter Auflagen ins Freie. Auch das tierseuchenpolizeiliche Beobachtungsgebiet in einem drei Kilometer breiten Streifen entlang des Bodensee- und Rheinufers bleibt bis zum 15. März bestehen.

### Keine Gefahr für Menschen

Nach derzeitigem Kenntnisstand besteht für den Menschen keine Gefahr. Personen, die Kadaver von Wildvögeln finden, sollen diese trotzdem nicht berühren und den Fund der Polizei oder der zuständigen Jagdaufsicht melden. Der Verzehr von Geflügelfleisch oder Eiern ist weiterhin unbedenklich. (r)

# Konflikt: Kormoran-Abschuss war unrechtmässig

Das kantonale Obergericht hat die Abschussbewilligung für Kormorane im Schutzzonenreservat Stein am Rhein aus formellen Gründen aufgehoben.

**STEIN AM RHEIN** Die Äschenpopulation im Hochrhein zwischen Untersee und Rheinfluss gehört zu den bedeutendsten in ganz Europa.

Gleichzeitig lauern auf der kleinen Inselgruppe «Werd» – wo sich auch das Wasser- und Zugvogelreservat «Stein am Rhein» befindet – beim Ausfluss des Rheins aus dem Untersee regelmässig zahlreiche Kormorane, welche sich von den Äschen ernähren. Rund 500 Gramm Fisch isst ein Kormoran täglich.

### Beschwerde abgewiesen

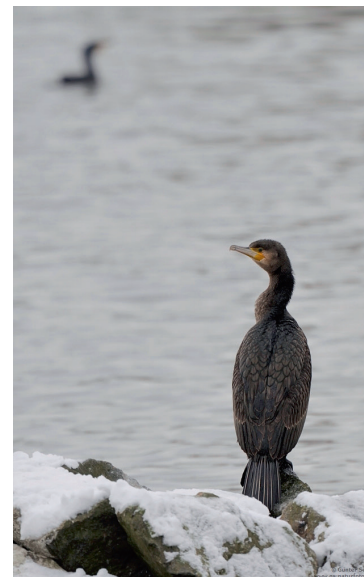
Weil die Äschenpopulation in den letzten Jahren durch die massiv gestiegene Anzahl Kormorane massiv unter Druck geraten ist, hatte das Planungs- und Naturschutzamt des Kantons Schaffhausen den Abschuss der Kormorane in diesem Bereich bewilligt. Dagegen hat der Vogelschutz Beschwerde eingereicht, die vom Regierungsrat gutgeheissen worden ist. Gegen diese Aufhebung erhoben der Kantonale Fischereiverband Schaffhausen und der Schweizerische Fischerei-Verband Beschwerde beim Obergericht

des Kantons Schaffhausen. Dieses hat nun die Beschwerde abgewiesen, wie die Fischereiverbände in einer gemeinsamen Medienmitteilung vom Freitag schreiben. Somit sei die Aufhebung der ursprünglich erteilten Abschussbewilligung bestätigt.

Das Gericht begründete den Entscheid formaljuristisch. Das Schaffhauser Naturschutzamt habe sich bei der Erteilung der Abschussgenehmigung auf eine falsche Rechtsgrundlage abgestützt. Dafür wäre eine vorgängige Bewilligung durch das Bundesamt für Umwelt nötig gewesen.

### Rein formalistisch entschieden

Die Fischer bedauern den Entscheid. «Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass das Gericht rein formalistisch entschieden hat», bedauert Samuel Gründler, Co-Präsident des Kantonalen Fischereiverbands Schaffhausen. Eine Erholung des Äschenbestandes nach dem Fischersterben im Hitzesommer 2018 sei damit fraglich. Der kantonale und der schweizerische Verband werden



Ein Kormoran verschlingt täglich rund ein halbes Kilo Fisch. Bild zvg

das Gerichtsurteil analysieren und sich mit weiteren Massnahmen zum Schutz der Äsche befassen.

### Von Mammern bis Stein am Rhein

Das Wasser- und Zugvogelreservat «Stein am Rhein» umfasst das untere Ende des Untersees von Mammern bis Stein am Rhein sowie den Rhein bis zur rechtsseitigen Schweizergrenze unterhalb der Bibernmühle. (r)

# Auch die benachbarte Höri als Windkraftstandort vorgesehen

Das Land Baden-Württemberg plant weitere Standorte für Windkraftwerke. Darunter auch in Öhningen.

**ÖHNINGEN** Der Ausbau der Windkraft in Baden-Württemberg ist nahezu zum Erliegen gekommen. Das will das Land ändern und hat laut einer Meldung im «Südkurier» neue Standorte im Staatswald benannt, die dafür tauglich sein sollen.

Bereits im vergangenen Oktober hat das Land die ersten Standorte für Windräder in der Staatswaldfläche festgelegt (rund 1900 Hektar). Ob die Anlagen in allen Fällen artenschutzrechtlich genehmigt werden und sich Investoren finden, die die Anlagen errichten, ist damit aber noch nicht gesagt.

32 Hektar auf der Höri

### 32 Hektar auf der Höri

Die bis zu 90 Windräder sind allesamt im Süden Baden-Württembergs geplant. Ein möglicher Standort befindet sich auch in Öhningen im Kreis Konstanz, auf der Halbinsel Höri, wo dafür 32 Hektar vorgesehen sind.

Grüne und CDU haben sich in einem Koalitionsvertrag darauf ver-

ständigigt, in Baden-Württemberg die Voraussetzungen zu schaffen für den Bau von 1000 neuen Windkraftanlagen. Mindestens die Hälfte davon soll im Staatswald entstehen, so die Pläne. Dieser hat eine Fläche von mehr als 300 000 Hektar. Damit ist das Land Baden-Württemberg im Südwesten der grösste Waldbesitzer.

Mit rund 1,4 Millionen Hektar sind rund 39 Prozent der Fläche des Nachbarlandes mit Wald bedeckt. Für das Land Baden-Württemberg ist der Ausbau der Windkraft mit Blick auf den Klimawandel und den Umstieg auf die regenerativen Energien ein zentrales Vorhaben. (r)